Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

171 (25.6.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 171.

Samstag, den 25. Juni 1842.

Dänemark.

Aus Schleswig-Holstein, im Juni. Nach der neuen Armeereform ist die Totalstärke der Armee auf Friedensfuß, Offiziere und Mittelstabspersonen eingerechnet, folgende: Die Artilleriebrigade, ausser dem Zeugetat (Handwerker) 3409 Mann, das Ingenieurkorps 289 Mann, die Leibgarde zu Pferd und die Gardehusaren 494 Mann, 6 Dragonerregimenter 3462 Mann, 17 Infanterie- und 5 Jägerbataillone 15,906 Mann, die Leibgarde zu Fuß 590 Mann; zusammen 24,150 Mann.

Schweiz.

Bern. Bern, 20. Juni. Vorgestern Abend wurde Herr Schultheiß Tscharner auf dem Weg nach Hause, nahe bei der Spitalkirche, wo er in seinen Wagen steigen wollte, von einer vorbeigehenden Kuh, die vielleicht blos um ein Insekt abzuwehren, zufällig mit dem Kopf eine heftige Bewegung auf die Seite machte, in die Seite getroffen, wodurch Hr. Tscharner vorwärts auf das Straßenpflaster oder Kies stürzte und sich an der linken Seite des Gesichts so verletzte, daß sogleich bedeutendes Blut floß; der den Hrn. Schultheiß begleitende alt Regierungsrath v. Ernst half Hrn. Tscharner sich vom Straßenpflaster erheben und dem Kabriolet entgegen gehen. Vermittelst des erstern und anderer herbeigeeilten Hülfe stieg Hr. Tscharner ein und hieß den Kutscher zufahren. Es verlautet, man dürfe hoffen, daß der Zufall durchaus keine bösen Folgen haben werde. (A. S. Z.)

Genf. Professor de la Rive hat von der Akademie zu Paris, als Preis für die geeignetste Entdeckung, die Gefahren der ungesunden Künste zu vermindern, demzufolge er zuerst das Verfahren des Vergoldens auf galvanischem Wege erfand, 7000 Fr. erhalten, welche er dem Kunstverein von Genf zustellt, damit derselbe die Interessen dieser Summe alle 4 oder 5 Jahre dem Urheber der wissenschaftlichen Entdeckung mittheile, welche der genfer Industrie am Nützlichsten ist.

Luzern. Bei Berathung der Klosterinstruktion ließen sich im großen Rathe nur drei Stimmen in dem Sinne vernehmen, Aargaus Anerbieten für befriedigend zu erklären; die Herren Kost und Altschultheiß Rüttimann wollten in erster Linie für Wiederherstellung aller, in zweiter aber möglichst vieler Klöster stimmen; in der übrigen Versammlung herrschte nur eine Stimme, daß alle Klöster wieder hergestellt und der Bund unbedingt gehandhabt werden solle. (Basl. Z.)

— Wie die „Luzerner Zeitung" zu verstehen gibt, werden an der Staatszeitung für die katholische Schweiz unter andern die Herren Regierungsrath Sigwart-Müller, Fürsprech Weißenbach, Theodor Scherer und B. Ulrich mitarbeiten.

Schwyz. Den 17. und 18. war der große Rath zu seiner ordentlichen Sommersitzung versammelt. Er hat in Bezug auf die Klostersache eine mit derjenigen von Luzern ganz übereinstimmende Instruktion ertheilt und zu Gesandten gewählt Hrn. Ab-Yberg und nach Ablehnung des Hrn. Düggelin Hrn. Fürsprech Oethiker von Lachen. (Basl. Z.)

St. Gallen. Die Herren Baumgartner und Wegelin haben die Wahl zu Tagsatzungsgesandten angenommen.

Wallis. Die neue konservative Zeitung im Wallis wird „Gazette du Simplon" heißen.

Amerika.

Ueber die Deutschen in den Vereinigten Staaten. (Von einem Deutsch-Amerikaner.) Der Verfasser des Artikels auf Seite 656 des „Schwäb. Merkurs" hat vollkommen Recht, wenn er sagt, daß durch den Einfluß der deutschen Wähler es ferner dahin kommen wird, daß jedesmal derjenige Kandidat zum Präsidenten der Vereinigten Staaten sicher erwählt wird, auf dessen Seite die deutschen Demokraten stehen, und daß vielleicht nach wenigen Jahren, wenn sie auf ihren alten Grundsätzen bleiben, der Präsident und der Kongreß nach dem Wunsch derselben erwählt werden, ist beinahe gewiß. Mit Freuden wird unser altes Vaterland bald erfahren, was seine Söhne mit deutschem Fleiß und Beharrlichkeit in der neuen Welt zu schaffen vermögen. Wer hat die Wälder von Pennsylvanien, im Westen von Newyork, in Ohio, Michigan, Illinois und Missouri gelichtet? Wer hat die Einöden dieser und noch anderer Staaten zu Gärten umgeschaffen? War es nicht die deutsche Hand, die unermüdlich auch das Schwierigste überwand? Wo in der Welt sind nun schönere Landgüter, als die ihrigen? Dadurch aber sind die Deutschen eine Hauptstütze der Union, was auch schon öfter in den Hallen des Kongresses zu Washington von Ehrenmännern laut ausgesprochen wurde. Der Landbau ist der kräftigste Hebel unseres Nationalreichthums, daher verdient auch der Deutsche schon in dieser Hinsicht durch sein gewaltiges Wirken unter den dortigen Nationen den ersten Rang. Betrachten wir aber ferner den deutschen Handwerker in den größeren Städten der Union, so steht er auch hier oben an; die besten Arbeiter in den großen Fabriken sind Deutsche; überall ist der Deutsche als fleißiger, nüchterner Mann geachtet. Besucht man die Dampfmaschinenfabriken, Färbereien, Tuchfabriken, Möbelfabriken, kurz überall, wo man tüchtige Hände gebraucht, wird man den Deutschen finden, der das Meiste zu den neuen Erfindungen und Verbesserungen beiträgt, obschon ihm leider nur zu oft Undank zum Lohn wird und schlaue Yankees (Neuengländer) ihm die Erfindung abstehlen und für die ihrige ausposaunen; besonders gilt dieses den deutschen Handwerkern und Künstlern in Philadelphia, welche Stadt am meisten von Deutschen bevölkert ist. Eine Statistik der Deutschen in Philadelphia liefert folgendes Ergebniß: es sind hier von deutscher Nation 156 Bäckermeister (worunter 102 Württemberger), 112 Schuhmachermeister, 80 Schneidermeister, über 100 Metzger, 40 Schreinermeister, 37 Schlosser, 11 Pianofortefabriken, 9 Kürschner, 6 deutsche Buchdruckereien, 2 Zeitungen („die alte und neue Welt", wöchentlich erscheinend, und „der Demokrat", welcher dreimal in der Woche erscheint), endlich acht deutsche Kirchen. Ferner ist die wichtigste Tuchfabrik in den Händen eines Deutschen, ebenso die zwei bedeutendsten Zuckersiedereien, die des Hrn. Tobias Bühler von Vaihingen, und die des Hrn. Bude. Hr. Horstmann hat als Posamentier den größten Ruhm in den Vereinigten Staaten erhalten, ebenso Hr. Widmann als Schwertfeger, welcher einen Degen für den alten Jackson fertigte. Hr. Cosfeld, berühmt durch seine neu erfundenen Schnell- und Handpressen, macht uns viele Ehre, so wie die HH. Albrecht und Meyer durch die Fertigung von Pianofortes u. s. w. In Philadelphia sind ferner sechs freiwillige deutsche Bürgermilitärkompagnien. Philadelphia zählt ungefähr 75,000 Deutsche, worunter 50,000 Eingewanderte sind. Der Staat Pennsylvanien hat über zwei Drittel deutsche Einwohner; die Verhandlungen der Legislatur müssen auch in deutscher Sprache gedruckt werden, und nie wird ein Kandidat zum Gouverneur des Staats erwählt werden, welcher nicht die deutsche Sprache versteht, obschon die Verhandlungen in der Gesetzgebung alle in englischer Sprache geführt werden. Dieses Verhältniß findet auch im Staate Ohio statt, und bald werden Illinois und Michigan größere Ansprüche für die Erhaltung und Beförderung der deutschen Sprache machen, als dieses mit Pennsylvanien der Fall war, wo die Deutschen durch die Vernachlässigung ihres Stimmrechts sich viel geschadet haben. Der Fleiß unserer Vorväter und die lobenswürdige Nachahmung ihrer Nachkömmlinge und der Einwanderer berechtigt uns zu der frohen Hoffnung, daß bald Vieles und Großes geschehen wird. (S. M.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.449.1] Karlsruhe. Einladung zur Unterzeichnung auf:

Denkmünze

der Berliner Med.-Münze von G. Loos in Berlin
auf die

grosse Feuersbrunst in Hamburg

vom 5. bis 8. Mai 1842.

Als Andenken-Medaille zeigt sie mit erläuternder Umschrift auf der Hauptseite die schwere Vergangenheit, durch genaue Bezeichnung der zerstörten und der übrig gebliebenen Theile der Stadt in der Vogelperspektive. Die andere Seite aber drückt durch das Bild des Phönix, der sich verjüngt und in neuer Schönheit aus dem Flammenbette wieder erhebt, den allgemein theilnehmenden Wunsch der baldigen Wiedererstehung aus dem Schutte aus.

Die zusammenhängende Umschrift beider Seiten faßt diese Bilder in Worte, und heißt:

Das durch Feuer zerstörte Hamburg —
(den 5. bis 8. Mai 1842)
Wird sich glänzender wieder erheben.

Der Preis dieser Medaille ist in Silber 6 fl. 40 kr. od. 3 Rth. 10 Sgr., in Bronze 1 fl. od. 15 Sgr.; ein Etui dazu kostet 40 kr. od. 10 Sgr. Der Rein-Ertrag ist zur Unterstützung des ärmern Theils der Hamburger Abgebrannten bestimmt.

C. Macklot, Hofbuchhändler.

[B 450 3] Strasbourg. (Annonce.) Une demoiselle désirerait une place d'institutrice. — Les certificats qu'elle a mérité depuis qu'elle professe, témoignent de sa bonne conduite et de son instruction.

Elle enseigne aussi le dessin à des élèves déjà très avancés. S'adresser à Mr. Eichelbrenner, rue Ste. Madelaine Nr. 9, à Strasbourg.

[B.510.1] N.B. Nr. 299. Karlsruhe. (Kellnerstellegesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, der auch etwas Französisch spricht und sogleich eintreten könnte, wünscht eine Stelle zu erhalten. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage das

Kommissionsbureau
von
J. Scharpf in Karlsruhe.

[B.503.2] Darmstadt.

Hoffärberei in Darmstadt.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß bei gegenwärtiger Jahreszeit besonders schön und schnell gefärbt werden kann. Ich mache daher meine verehrten Gönner aufmerksam, die zu färbenden Gegenstände, und besonders auch solche, die für Winterkleider verwendet werden sollen, bei Zeiten dem

Herrn **Conradin Haagel** in **Karlsruhe**

zur weitern Beförderung an mich zu übergeben, von wo aus Alles ohne Porto-Anrechnung pünktlich besorgt wird. Auswärtige Gegenstände werden jedoch an benannter Stelle nicht unfrankirt angenommen.

J. Bloch,
Hoffärber in Darmstadt.

In Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die zu färbenden Gegenstände jeden Samstag regelmäßig nach Darmstadt abgeschickt und pünktlich besorgt werden.

Conradin Haagel.

[B.498.3] Bühl. (Gesuch.) Der Unterzeichnete sucht ungefähr 30 Holzschneider, welche täglich bei mir Arbeit erhalten können.

Bühl, den 22. Juli 1842.

Götz, Zimmermeister.

[B.309.] Baden. (Hausverkauf.) Die ehemals Sommervogel'sche Besitzung, bestehend in einem (möblirten) Wohnhause, einem Oekonomiegebäude, Hofraum, Garten und gegen vier Morgen Wiesenland, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Stephanienstraße Nr. 323 in Baden.

[B.505.1] Gotha. Der Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

für 1841 ist erschienen, und bei den Unterzeichneten unentgeldlich zu haben. Derselbe weist die befriedigendsten Fortschritte der Bank in allen Theilen ihrer Verwaltung nach. Es haben sich derselben 983 Personen mit einem Versicherungskapital von 1.604.800 Thalern angeschlossen. Bei einer Ausgabe von 280,325 Thalern für 159 Sterbfälle sind noch 151,691 Thaler erübrigt. In Folge des fortdauernd zahlreichen Zuganges zählte die Bank am 1. Juni d. J. 11,213 Versicherte mit 18,189,100 Thalern Versicherungssumme; ihr baar vorhandener, resp. verzinslich angelegter Fonds beträgt über **Drei Millionen** Thaler.

Wer nach dem Tode seiner Erben, oder bei Erreichung eines gewissen Alters sich selbst bei Lebzeiten ein bestimmtes Kapital sichern will, kann dies unter billigen Bedingungen bei obiger Anstalt durch Vermittlung der unterzeichneten Agenten erlangen.

Christian Reinhard in **Karlsruhe**,
E. Hubert & Komp. in **Adelsheim**,
G. A. Braun in **Bodmann**
Kaspar Debronner in **Konstanz**,
J. A. Killy in **Donaueschingen**,
J. A. Schlosser in **Freiburg**,
F. F. Waldele in **Hausach**,
C. J. Heddäus in **Heidelberg**,
J. P. Rüttinger in **Mannheim**,
C. Bosinger in **Pforzheim**,
J. G. Weimar in **Wertheim**.

[B.509.1] Offenburg. (Anzeige.) Es gereicht mir zum grossen Vergnügen, hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass ich vergangenes Jahr von Herrn F. M. Knapp in Appenweier seine mussirenden Weine aus der Ortenau, mit einer Sendung meiner Weine, nach England, Schottland, Irland und Indien versandte, und in Folge dessen von obengenannten Ländern mehrfältig Bestellung auf den dorten beliebten Wein erhielt, namentlich aber dieser Tage eine von Kalkutta mit dem Zusatze, dass vorerwähnter mussirender Wein dorten als vortrefflich befunden wurde.

Offenburg, den 20. Juni 1842.

Georg Pfähler,
Besitzer des Gasthofs zur Fortuna.

Literarische Anzeigen.

[B.287.3] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Der Pilger

von

VICOMTE D'ARLINCOURT.

Aus dem Französischen

von

Paul Gauger.

1 Bd. 8. 35 Bogen. Elegant in Umschl. brosch. 3 fl. oder 2 Thlr.

Der Verleger der deutschen, im Einverständniß mit dem berühmten Verfasser besorgten, Ausgabe dieses Werkes dürfte sich bei einer Ankündigung desselben füglich nur auf die Anzeige, daß es ausgegeben, beschränken, da alle deutschen Blätter theils in hämischer und feindseliger, theils in freundlicher Absicht desselben gedacht und es nach allen Seiten besprochen haben. Insbesondere hat dazu die Geschichte des **Großneffen Napoleon's** beigetragen, die öffentlichen Blättern zufolge der Gegenstand eines Prozesses geworden ist. **Der Pilger** will keine gelehrten Untersuchungen über Deutschland und seine Zustände anstellen, noch eine politisch hohe Bedeutung haben. Er gibt die Eindrücke des Herzens auf einer Pilgerfahrt durch Holland und Deutschland, die dort gemachten Bekanntschaften, die gesammelten Legenden, Sagen, Chroniken in anmuthiger Abwechslung wieder, und ist darum nur um so anziehender. Am besten karakterisirt sich, wie die „Allgemeine Zeitung" vom 28. März bemerkt, der Vicomte d'Arlincourt selbst in den Worten: „Wie seltsam war sie, meine Pilgerschaft! Von Pallast zu Pallast irrend, durchzog ich, nach Art der alten Troubadours, einen Theil von Deutschland als lebendiger Anachronismus. Unterwegs erzählte ich Mährchen und Chroniken, sang Krieg und Liebe, predigte Treue Gott und dem König, und fand überall Wiederhall für meine Klänge des Ritterthums, gefeiert am Herd der heutigen Fürsten wie ein Barde vergangener Zeiten."

Indem wir schließlich auf die Biographie des Verfassers im Unterhaltungsblatt der Kölner Zeitung, Nr. 152 d. J., verweisen, geben wir als einzige Empfehlung einen Auszug aus dem Inhalt des **Pilgers.**

Inhalt: Reise von Paris nach Lüttich. — Seraing. — Drolliges Abenteuer eines Handelsreisenden. — Aachen. — Der Wahnsinnige von Maréville. — Abtei Rolduc. — Die Ritter vom grünen Bock. — Waals. — Wilhelm II., König der Niederlande. — Graf G... — Kulufin Polikary. — Corneli-Münster. — Graf G...s Reise nach Andalusien. — Zweiter Besuch in Rolduc. — Der Krieger von Erz. — Jülich. — St. Ives. — Düsseldorf. — Holland. — Dordrecht. — Rotterdam. — Haag. — Alëida. — Der Binnenhof. — Scheveningen. — Das verrätherische Schönheitsmittel. — Leyden. — Harlem. — Ueberschwemmungen. — Amsterdam. — Van Speyk. — Alkmaar. — Der Helder. — Saardam. — Der fünfte Wind. — Utrecht. — Loo. — Die Ufer des Rheins. — Deutschland. — Köln. — Ems. — Wiesbaden. — Schwalbach. — Herzog Adolph von Nassau. — Mainz. — Frankfurt. — Fürst Felix Lichnowsky. — Eine Nacht auf dem Dampfschiff. — Baden-Baden. — Die Großherzogin Wittwe Stephanie von Baden. — Das alte Schloß zu Baden. — Das Kloster Lichtenthal. — Schloß Eberstein. — Der Geroldsauer Wasserfall. — Sasbach. — Alt-Eberstein. — Das Kegelspiel zu Ebersteinburg. — Der Rheinfall bei Schaffhausen. — Konstanz. — Rheineck. — Steuben. — Innsbruck. — Kaiser Maximilian I. auf der Gemsjagd. — Ischl. — Marie Louise. — Berneck. — Die weiße Frau. — Das Hochzeitskreuz. — Kaiser Ferdinand I. von Oesterreich zu Ischl. — Kaiser Franz als Schiffer. — Linz. — Reichenstein. — Das eingemauerte Kind. — Dürenstein. — Krems. — Kirchberg. — Ludwig Anton, Herzog von Angoulême. — Mademoiselle von Frankreich. — Der Herzog von Bordeaux. — Vorlesungen an seinem Krankenlager im Salon zu Kirchberg. — Donaureise. — Wien. — Der Prater. — Wagram. — Der Tempel der Nacht. — Die Gruft in der Kapuzinerkirche. — Der Herzog von Reichstadt. — Schottwien. — Clam. — Neustadt. — Brunnsee. — Die Herzogin von Berry. — Spielfeld. — Gräz. — Die Siebenuhrglocke. — München. — Welcher war ich. — Weihern. — München's Denkmale und Kunstwerke. — König Ludwig von Bayern. — Konzert bei Hofe. — Der Gasthof zu den drei Mohren in Augsburg. — Ulm. — Stuttgart. — Prinz Jérôme von Montfort. — Die beiden Hindernisse, Sage von der weißen Frau. — Maler und Prophet. — Graf Alexander von Württemberg. — König Wilhelm von Württemberg. — Die Königin. — Die Zwerge, die Brode und die Gläser, Sage. — Karlsruhe. — Großherzog Leopold von Baden. — Die Großherzogin. — Umgebung von Karlsruhe. — Mannheim. — Die Schloßruinen von Heidelberg. — Der Abschiedsabend. — Der Dom von Köln.

C. Macklot.

[B.416.1] München. In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in **München** ist so eben erschienen, und zu haben bei **A. Bielefeld**, **G. Braun**'sche Hofbuchhandlung, **Creuzbauer & Nöldeke** **G. Holtzmann** in **Karlsruhe:**

Handbuch für Reisende

durch

Südbayern, Tyrol,

Vorarlberg, Salzburg und das Salzkammergut.

Nebst einer Rundreise um den Bodensee, und Reiserouten nach Mailand und Venedig.

Von

Theodor Hartwig.

Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage des Taschenbuchs für Reisende durch Bayern's und Tyrol's Hochlande. gr. 8. Mit 5 Stahlstichen und einer Reisekarte. 1842. Cart. in Etui 3 fl. 36 kr.

[B.490.3] Karlsruhe.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechenschaftsbericht der diesseitigen Anstalt für das Jahr 1841 im Druck erschienen ist, und dahier auf dem Bureau der Anstalt, so wie bei den sämmtlichen Geschäftsfreunden, und zwar im Auslande

in Frankfurt a. M. bei dem Handlungshaus Eyssen und Claus;
„ Darmstadt bei Herrn Auditor und Hofgerichtsadvokat Siebert;
„ Stuttgart bei Herrn Oberamtspfleger Spring und
„ Ludwigsburg bei Herrn Amtsnotar Fink,

unentgeldlich erhoben werden kann.

Wir verbinden damit die Einladung zum Beitritt in die eröffnete 8. Jahresgesellschaft von 1842 und bemerken dabei, daß dieselbe nach den bis jetzt sich ergebenen Resultaten, gleich den früher gebildeten Jahresgesellschaften, zahlreich zu werden verspricht.

Karlsruhe, den 10. Juni 1842.

Verwaltungsrath.

[B.473.3] Nr. 2196. Baden. (Liegenschaftsversteigerung.) Da bei der in Folge richterlicher Verfügung des großh. Bezirksamts dahier vom 21. April d. J., Nr. 6167, heute dahier vorgenommenen Versteigerung sämmtlicher Liegenschaften des hiesigen Bürgers und Schlossermeisters Wilhelm Braun, der Schätzungspreis nicht geboten wurde, so wird Tagfahrt zur zweiten Versteigerung derselben im Vollstreckungswege anberaumt, auf

Samstag, den 16. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, und hienach zum Kaufe ausgesetzt:

1) ein zwei Stock hohes, halb von Stein, halb von Holz erbautes Wohnhaus an der obern Hardgasse dahier, 27' 5" lang, 29' tief, sammt dem Platz, auf dem es steht; ein neben dem Wohnhause befindliches Höfchen, 9' 9" breit, 29' lang, mit darauf befindlichem Kohlenmagazin und mit dem darin befindlichen Pumpbrunnen, ein hinter dem Hause befindliches Höfchen, 10' 5" breit, 45' lang, mit darauf befindlichem Schweinstall.

Das Haus mit den beiden Höfchen und mit dem Platze, worauf die Gebäulichkeiten stehen, mißt zusammen 1557 □' und gränzt zusammen einerseits an Anton Wehrstein, anderseits an Valentin Rendler und Garten Nr. 2, vornen an die Hardgasse, hinten an den Garten.

2) Ein hinter dem Wohnhause befindlicher Garten, 58' lang, 30' verglichen breit, 1740 □' groß, einerseits Valentin Rendler, anderseits Ignaz Streibel und Anton Wehrstein, vornen an Nr. 1, hinten Bernhard Bleich und selbst mit folgendem Grundstück.

3) 1 Viertel 14 Ruthen 18 Fuß Ackerboden allda hinter dem Garten, einerseits Gabriel Ziegler, alt, anderseits Bernhard Bleich, hinten Feldfußweg, vornen der Garten.

Bei dieser Versteigerung wird nun das erfolgende höchste Gebot, wenn solches den Schätzungspreis auch nicht erreicht, der endgültige Zuschlag sogleich ertheilt werden.

Baden, den 16. Juni 1842.

Bürgermeisteramt.
D. St. V. d. B.:
Eyinger.
vdt. Nesselhauf,
Rathschreiber.

[B.507.3] Schloß Ortenberg bei Offenburg. (Weinversteigerung.) Aus Auftrag der Gutsherrschaft wird

den 13., 14. und 15. Juli,
Morgens 10 Uhr,

auf dem Schloß, von den Jahrgängen 1836, 38, 39, 40 und 1841 ein Quantum von zusammen 27 bis 30 Fuder rein gehaltener Ortenberger Schloßwein unter Ratifikationsvorbehalt versteigert werden.

Schloß Ortenberg bei Offenburg, den 24. Juni 1842.

Liebig.
Schloßverwalter.

[B.506.3] Nr. 14,231. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den landesflüchtigen Georg Jakob Schillinger, Michaels Sohn von Malterdingen, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 11. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche werden versucht werden, und die Nichterscheinenden sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Emmendingen, den 15. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Sulzberger.

[B.508.3] Nr. 11,747. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Gottlieb Oechsle von Auerbach wurde Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag, den 28. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der nämlichen Tagfahrt soll der Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Durlach, den 21. Juni 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Stuber.
vdt. Wachter.

[B.494.3] Nr. 14,781. Bretten. (Schuldenliquidation.) Der ledige Johann Zipse von Stein, welcher sich schon einige Jahre in Nordamerika aufhält, hat um Entlassung aus dem Unterthanenverbande und Ausfolgung seines Vermögens.

Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche, unter Vorlage der Beweisurkunden, am

Freitag den 22. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

um so gewisser dahier anzumelden, als ihnen sonst später nicht mehr dazu verholfen werden könnte.

Bretten, den 20. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eichrodt.

[B.453.3] Nr. 11,127. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Franz Anton Mackert, Burkardts Sohn, von Hettingen, haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 2. August d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfands-Rechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Buchen, den 16. Juni 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Schaaff.
vdt. Kaufmann.

[B.511.3] Nr. 9,934. Waldshut. (Zollbefraudation.) Am 15. Juni d. J. wurden am Rheinufer bei Alb von den Grenzaufsehern drei Männer auf dem Schmuggel ertappt, welche unter Zurücklassung der nachverzeichneten Waarenballots die Flucht ergriffen.

Das eine der aufgegriffenen Ballots war mit $\frac{\triangle}{S}$ Nr. 493 bezeichnet, und enthielt $61^{3}/_{10}$ Pfund Kaffee. Das andere war nicht besonders bezeichnet, und enthält 5 Zuckerstöcke, im Nettogewicht von 55 Pfund.

Man fordert hiedurch Diejenigen, welche auf die verzeichneten Waaren Eigenthumsansprüche zu machen gedenken, auf, diese

innerhalb 14 Tagen

zu erheben, widrigenfalls die Konfiskation über die Waaren ausgesprochen würde.

Waldshut, den 20. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dreyer.

[B.418.3] Nr. 11,691. Müllheim. (Aufforderung.) Der zur Konskription für das Jahr 1842 gehörige Leonhardt Ranft von Schliengen hat sich weder bei der Ziehung, noch bei der Aushebung sistirt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls er als Refraktär erklär und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden würde.

Müllheim, den 14. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bausch.

[B.493.2] Karlsrouhe. (Avis.) Un allemand, pharmacien, qui se trouve actuellement à Paris dans une maison de droguerie, cherche une place en Allemagne comme commis voyageur ou au comptoir dans une sus-dite maison, pour St. Michel ou Pâques prochains. S'adresser à Mad Hoeck, zum grünen Hof à Karlsrouhe.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.